

Dr. Helmut Linssen MdL, Generalsekretär der CDU NRW:

Selbstkritisch nach vorne blicken

Die CDU hat gegenüber der Kommunalwahl von 1984 4,7 Prozent verloren. Das ist für uns Anlaß zu einer selbstkritischen Wahlbilanz. Unsere Hochburgen wurden von der SPD abgeschliffen, während uns die Republikaner in Großstädten wichtige Punkte abnahmen. Die Republikaner ermöglichten Rot-Grün in Aachen und Krefeld.

Die stark unterschiedlichen Ergebnisse machen eines deutlich: Der Bürger orientierte sich bei der Wahlentscheidung in erster Linie an der Kommunalpolitik vor Ort. Erst in zweiter Linie wurde über die Bundes- und Landespolitik abgestimmt. Dabei waren die Rahmenbedingungen im Bund gegenüber dem Frühjahr verbessert.

Flankierende Hilfestellungen der Landespartei im Wahlkampf, wie etwa das Sym-

pathieplakat mit Norbert Blüm „Mensch, Norbert...“, erzielten gute Wirkung. Die Schlußkampagne „Dem Sozialismus laufen die Leute weg...“ brachte den Wahlkampf mit einem aktuellen Thema auf Touren. Gleichzeitig berührten wir damit eine offene Flanke des Gegners SPD, was die nervösen Reaktionen von Herrn Rau selbst deutlich belegen. Wie offen diese Flanke noch immer ist, zeigt die hektische Aktivität, die Rau in Sachen Ost-

Dankeschön!

Liebe Parteifreunde,
 ein harter, anstrengender Kommunalwahlkampf liegt hinter uns. Wir in der CDU Nordrhein-Westfalen haben geschlossen gekämpft. Und ich möchte Ihnen und allen Wahlhelfern auf diesem Wege meinen herzlichen Dank für Ihr Engagement, für Ihren beherzten Wahlkampf sagen. Wir haben Verluste hinnehmen müssen. Parteifreunde von uns ziehen nicht mehr in den Rat ihrer Gemeinde ein. Das ist bedauerlich, zumal sie nicht nur gute Ergebnisse ihrer Politik vorweisen konnten, sondern auch einen engagierten Wahlkampf geführt haben. Andererseits gibt es aber auch Lichtblicke. Wir konnten Gemeinden und Städte verteidigen, die die SPD schon vor der Wahl für sich verbuchen wollte. Die Bäume der Sozialdemokraten sind bei der Wahl eben nicht in den Himmel gewachsen. Die absolute Mehrheit bei der Landtagswahl ist für die SPD völlig außer Sichtweite geraten. Ich bleibe dabei, wir haben nach diesem Ergebnis eine reelle Chance, im kommenden Jahr die Landtagswahl zu gewinnen. Ich möchte Sie herzlich bitten, mit anzupacken, damit uns das gelingt. Wir können es schaffen, wenn wir wollen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihren politischen Einsatz in den vergangenen Wochen.

Ihr *Norbert Blüm*

und Deutschlandpolitik nunmehr an den Tag legt. Sofort nach der Wahl hat er ein Forum für Deutschlandpolitik in diesem Jahr angekündigt. Uns, der CDU, ist es jedoch gelungen, das ganze Land mit unserer Wahlkampfaktion zu einem politischen Forum für dieses Thema zu machen.

Wir sollten bei aller kritischen Bilanzierung aber unsere Erfolge nicht verdrängen. Zum ersten Mal seit dem Krieg übernehmen wir die politische Verantwortung in der Großstadt Bielefeld. Die Bürger haben damit deutlich gemacht, welche Quittung sie praktischer rot-grüner Politik erteilen.

Viele von ihnen sind endgültig von Rot-Grün geheilt. Schulkampf, Verkehrsfragen und rot-grüner Personalfilz haben auch in Bielefeld dem Bürger die Alternative klar vor Augen geführt. Gleichzeitig können wir in diesen Tagen beobachten, wie mit Billigung von Rau mit großer Emsigkeit im ganzen Land rot-grüne Koalitionen zusammengezimmert werden. Ich frage mich, wie Herr Rau widerlegen will, daß er nicht dasselbe für die Landtagswahl plant?

Er predigt seinen Genossen, jetzt Kurs zu halten. Er selbst aber kommt mit vielen neuen rot-grünen Bündnissen im ganzen Land immer mehr vom Kurs ab. Wer im Kleinen schwach wird, wird im Großen nicht Wort halten können.

Der CDU kann man dies nicht nachsagen. Wir halten unbeirrt daran fest: Grüne und Republikaner bleiben für uns Christliche Demokraten nicht koalitionswürdig. Lieber verzichten wir auf die Macht.

Der Zusammenhalt der Demokraten zahlt sich aus: so koalieren wir mit der

FDP in Bielefeld, obwohl auch eine Ampelkoalition über eine Mehrheit verfügt. Unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der FDP in Bonn setzen wir vor Ort in vielen Koalitionen um.

Herr Rau jedoch muß sich mit dem Kommunalwahlergebnis endgültig vom Ziel der absoluten Mehrheit verabschieden. Im Frühjahr 1989 hatte er noch von der absoluten Mehrheit auch bei der Kommunalwahl geträumt.

43-43-42 lautet die magische Formel der SPD-Ergebnisse von Bundestagswahl, Europawahl und Kommunalwahl. Sie sind für Rau zur magischen Grenze nach oben geworden. Seine absoluten Mehrheiten in einigen SPD-Hochburgen sind bereits gepurzelt: Hamm, Recklinghausen etc. Die SPD verlor in 16 großen Städten bis zu 5,6 Prozentpunkte. So wurden auch ihre Hochburgen bis auf wenige Ausnahmen abgeschliffen.

Rechnen wir das Ergebnis auf die Landtagswahl um, so ergibt sich keine klare Regierungsfähige Mehrheit mehr.

Wenn wir nach den tieferen Ursachen des Wahlergebnisses forschen, dann zählen die Glaubwürdigkeitskrise und mangelnde Bindungskraft der großen Parteien dazu. Der Trend ging ein weiteres Mal zu den kleinen Parteien FDP, Grüne, Republikaner und UWGs. Darin kommt eine Protesthaltung der Wähler zum Ausdruck, der wir uns stellen müssen. Sicherheit uns auch die allgemeine Individualisierung der Lebensstile und mancher neuaufkeimende Egoismus zu schaffen. Viele Bürger wollen es gerade in Zeiten des Wohlstands nicht mehr einsehen, notwendige Korrekturen zugunsten des Gemeinwohls wie beispielsweise die Gesundheitsreform mitzutragen. Auch der

Sozialneid, der sich gegenüber Aussiedlern aus Polen sehr wohl, gegenüber Landsleuten aus der DDR weniger bemerkbar macht, spielt eine Rolle. Ich will hierzu anmerken, daß wir den roten Stimmbezirk in Bielefeld-Stickhorst nur durch die Unterstützung der vielen dort lebenden Aussiedler gekippt haben.

Wir werden uns allerdings mit aller Kraft in Bonn und Düsseldorf dafür einsetzen, daß die Engpässe im Wohnungsbau wie auch die Asylantenfrage rasch Lösungen zugeführt werden. Das ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, Wähler von den Republikanern zurückzugewinnen.

Das Ergebnis vom vergangenen Sonntag hat uns Anregungen für erfolgreiche Poli-

tik in der Zukunft gegeben. So erlitten wir genau dort empfindliche Einbußen, wo in den vergangenen Monaten die Partei mehr mit Personalquerelen und Streit als mit überzeugender Sachpolitik hervorgetreten ist. Im Gegensatz dazu verbuchten wir Punktgewinne dort, wo großes persönliches Engagement gezeigt wurde und die Partei auch neue junge Gesichter und Frauen nach vorne gestellt hat. Zur Aufarbeitung des Kommunalwahlergebnisses für unsere zukünftige Arbeit wird das Gespräch mit den Kreisvorsitzenden intensiviert werden müssen. Bei aller selbstkritischen Betrachtung dürfen wir allerdings nicht bei einer Nabelschau verweilen. Die Herausforderungen der nahen Zukunft verlangen von uns, daß wir entschlossen nach vorne blicken.

Wettbewerb der CDU NRW

„Ja zu Kindern“

Die CDU NRW handelt zum Schutz des ungeborenen Lebens. Sie startet einen Wettbewerb, in dem sich die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes mit dem Schutz des ungeborenen Kindes auseinandersetzen können.

Dies kann in Form von Songs, Hörspielen, Gedichten, Sketchen, Videofilmen oder Kurzgeschichten erfolgen. Auch bei den Inhalten sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt: Sie können sich beispielsweise beschäftigen mit der Rolle, die Eltern und Bürger in Konfliktsituationen spielen sollten, oder Ihre persönlichen Erfahrungen mit Betroffenen, deren Empfindungen und Gefühle schildern. Auch die Aufgabenstellung von Gesetzgeber und Staat ist ein interessantes The-

ma. Wie steht es mit den Lebensperspektiven für Familien mit Kindern?

Äußern Sie sich zu allem, was Sie innerhalb des Themas „Ja zum Leben“ interessiert, alleine oder im Team.

Angesprochen sind alle Altersgruppen. Es winken Prämien bis zu 500 Mark; darüber hinaus werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Prämierung der Arbeiten zu einer zentralen Veranstaltung geladen. Natürlich ist Landesvorsitzender Norbert Blüm auch dabei!

Sämtliche prämierten Arbeiten werden veröffentlicht und bei der Abschlußkundgebung präsentiert.

Die Wettbewerbsbeiträge können bis zum 31. Januar 1990 an die

CDU-Landesgeschäftsstelle

Stichwort „Wettbewerb“

Wasserstraße 5, 4000 Düsseldorf 1

gesandt werden. Vergessen Sie nicht die Angabe von Name, Alter und Anschrift.

Termine

14. 10. 1989		Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Forum zur Gentechnologie Schloßpark Rahe (Auskünfte: Tel. [02 41] 6 50 71)	Aachen
19. 10. 1989	20.00 Uhr	Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. MünsterEIFeler Kolloquium Städt. Kurhaus	Bad Münster- eifel
24. 10. 1989	20.00 Uhr	Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Neusser Kolloquium Swissotel Rheinpark	Neuss
16. 11. 1989		Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Forum: „Sicherheitspolitik in den 90er Jahren“ Hotel Zweifel	Euskirchen
3. 11. 1989	10.30 Uhr	Senioren-Union Landestagung Münsterlandhalle (Auskünfte: Frau M. Meyer, Tel. [02 11] 1 36 00 47)	Münster
11. 11. 1989	10.00 Uhr	Junge Union NRW Fachtagung „Berufsförderung bei der Bundeswehr“ Karl-Arnold-Bildungsstätte (Auskünfte: Tel. [02 11] 1 36 00 44)	Bonn-Bad Godesberg
25. 11. 1989		Landesvertreterversammlung	Münster
2. 12. 1989	10.00 Uhr	Europa-Konferenz Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes (Auskünfte: Frau M. Meyer, Tel. [02 11] 1 36 00 47)	Mülheim a. d. Ruhr